

Asamkirche Ingolstadt
Maria de Victoria

ORGELMATINEE UM ZWÖLF

2026



Eintritt frei.
Spenden erbeten.



Asamkirche Maria de Victoria

Die Kirche Maria de Victoria verfügt nur über einen Zugang, der aus Gründen des Denkmalschutzes nicht barrierefrei gestaltet werden kann. So steht leider nur ein provisorischer zweiter Fluchtweg zur Verfügung. Wegen der einschlägigen Brandschutzvorschriften muss unter Umständen die Anzahl der Besucher begrenzt werden. Bitte folgen Sie in diesem Fall den Anweisungen des Aufsichtspersonals.



Orgel von Jann/Kuhn, 1986/2008

KONZERTÜBERSICHT

05 **Sonntag, 10. Mai 2026 • 12 Uhr**
Ignace Michiels, Orgel (Brügge)

06 **Sonntag, 07. Juni 2026 • 12 Uhr**
Axel Flierl, Orgel (Dillingen)

Sonntag, 14. Juni 2026 • 12 Uhr
Tommaso Mazzoletti, Orgel (Genf)

Sonntag, 21. Juni 2026 • 12 Uhr
Michał Markuszewski, Orgel (Warschau)

Sonntag, 28. Juni 2026 • 12 Uhr
Carlos Paterson, Orgel (Valencia)

07 **Sonntag, 05. Juli 2026 • 12 Uhr**
Jörg Abbing, Orgel (Saarbrücken)

Sonntag, 19. Juli 2026 • 12 Uhr
Tea Kulaš, Orgel (Zadar)

Sonntag, 26. Juli 2026 • 12 Uhr
Pedro Alberto Sanchez, Orgel (Madrid)

08 **Sonntag, 30. August 2026 • 12 Uhr**
Giampaolo di Rosa, Orgel (Rom)

09 **Sonntag, 06. September 2026 • 12 Uhr**
Ugo Spanu, Orgel (Sassari)

Sonntag, 13. September 2026 • 12 Uhr
Silvano Rodi, Orgel (Nizza)

Sonntag, 20. September 2026 • 12 Uhr
Olimpio Medori, Orgel (Florenz)

Girolamo Frescobaldi

1583–1643

Aria detto Balletto

Vincent Lübeck

1654–1740

Praeludium und Fuge E-Dur

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Trio super *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* BWV 655

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809–1847

Sonate III A-Dur op. 65/3 (1844/45)

Con moto maestoso

Andante tranquillo

Joseph Rheinberger

1839–1901

4. Orgelsonate a-Moll op. 98 (1876):

Tempo moderato

Sigfrid Karg-Elert

1877–1933

Choralimprovisationen (1908–1911):

Nun danket alle Gott op. 65/13

Ignace Michiels, Orgel

Ignace Michiels (*1963) wirkt als künstlerischer Dozent an der Hochschule Gent und Gastprofessor an dem Wheaton College in Chicago. Er unterrichtet auch am Konservatorium in Brügge. Daneben ist er Organist der St.-Salvator-Kathedrale in Brügge und veranstaltet die dortigen Kathedralkonzerte.

Seit einigen Jahren dirigiert er das Vokalensemble *De Wijngaard* in Brügge. Ignace studierte Orgel, Klavier und Cembalo am Konservatorium seiner Heimatstadt Brügge.

Seine Ausbildung vervollständigte er bei Robert Anderson an der Southern Methodist University in Dallas, bei Herman Verschraegen an der Royal Academy in Brüssel und bei Odile Pierre am Conservatoire National de Paris, wo er den begehrten *Prix d'Excellence* erhielt. Am Königlichen Konservatorium in Gent legte er sein Master-Organ-Diplom ab.

Michiels pflegt ein umfangreiches Repertoire, das vom kompletten Orgelwerk Bachs über die Werke von Franck, Mendelssohn, Dupré und Rheinberger, die Symphonien von Widor und Vierne, bis zu den Orgelsonaten von Guilmant und Rheinberger reicht. Als Organist gibt er weltweit Konzerte als Solist und Begleiter. Er ist ein gern gesehener Gast als Jurymitglied von Orgelwettbewerben sowie als Gastdozent an Instituten, bei Workshops und Meisterkursen.



Johann Sebastian Bach

1685–1750

Concerto C-Dur BWV 595
nach dem ersten Satz eines Concerto
von Johann Ernst Prinz von Sachsen-Weimar

Johann Sebastian Bach

Fantasie und Fuge a-Moll BWV 561

Georg Friedrich Händel

1685–1759

Pieces for a Musical Clock (um 1738):
A Voluntary on a Flight of Angels HWV 600
Sonata HWV 598
Air HWV 601
Menuet HWV 603
Air (Gavotte) HWV 604
Gigue HWV 599

Johann Sebastian Bach

Fuge h-Moll über ein Thema von Corelli BWV 579

Johann Sebastian Bach

Allabreve D-Dur BWV 589

Axel Flierl, Orgel

Axel Flierl, geboren 1976, studierte Orgel, Orgelimprovisation und Katholische Kirchenmusik in München und Paris sowie Musikwissenschaft in Karlsruhe. Prägende Lehrer waren Prof. Edgar Krapp, Wolfgang Hörlin, Prof. Thierry Escaich und Vincent Warnier.

2006 wurde er als Hauptorganist und Dirigent an die päpstliche Basilika St. Peter zu Dillingen an der Donau berufen, der Konkathedrale und

zweiten Domkirche des Bistums Augsburg. 2018 promovierte er zum Dr. phil mit einer musikwissenschaftlichen Dissertation über das Orgelwerk von Karl Höller (1907–1987) an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Dr. Thomas Seedorf.

Konzerte als Orgelsolist sowie als Dozent bei Meisterkursen führen ihn regelmäßig in die maßgebenden Orgelzentren in Australien, Hongkong, Russland, Abchasien, USA, Südamerika, Island, Südafrika, Israel, Palästina und nahezu allen europäischen Ländern.

Er trat überdies als Buchautor und Autor diverser Fachpublikationen sowie mit Rundfunk-, Fernsehaufnahmen (BR) und mehreren CD-Einspielungen künstlerisch hervor.

www.axelflierl.de



Sonntag, 14. Juni 2026 • 12 Uhr

Paolo Sperati

1821–1884

Grande Offertorio

sulla marcia trionfale dell’Aida di Giuseppe Verdi

Vincenzo Antonio Petrali

1830–1889

Andante La maggiore – Sonata per l’offertorio Do minore

Tommaso Mazzoletti

*1991

Rêverie

Pietro Yon

1886–1943

Rapsodia italiana

Tommaso Mazzoletti, Orgel

Seit 2023 wirkt **Mazzoletti** als Orgelprofessor am Conservatorio di musica *Antonio Scontrino* in Trapani. 1991 in Novara geboren, begann er seine musikalische Ausbildung am Klavier, bevor er im Alter von zwölf Jahren seine Berufung für die Orgel entdeckte.

Zunächst studierte er am Conservatorio seiner Heimatstadt und setzte anschließend seine Ausbildung am Conservatorio di musica *Georgio*

Federico Ghedini in Cuneo in der Klasse von Massimo Nosetti fort, wo er sein Studium in Orgel und Orgelkomposition mit Auszeichnung abschloss.

2016 erwarb er einen Master of Arts an der Haute École de Musique de Genève, unter der Leitung von Alessio Corti. 2020 erhielt er das Solistendiplom an der Haute École de Musique de Lausanne in der Klasse von Jean-Christophe Geiser.

Nach zehn Jahren als Organist der mittelalterlichen Abtei Abbazia di San Nazzaro Sesia erhielt er 2016 die Position des Hauptorganisten der reformierten Tempel in Gland und Vich. Seit 2020 ist er zudem Titular-Organist der Kuhn-Orgel in der Kirche Sainte-Thérèse in Lausanne.

Als regelmäßiger Gast großer internationaler Festivals gibt Mazzoletti Konzerte in ganz Europa und den Vereinigten Staaten. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Nationalen Kunstpreis von Rom (2012), den Pierre-Segond-Preis des Kantons und der Republik Genf (2016) sowie das Kulturförder-Stipendium der Stadt Gland (2020). Er arbeitet an einer Gesamteinspielung der Werke von Enrico Bossi.



Georg Muffat

1653–1704

Apparatus Musico Organisticus (1690):

Toccata prima

Georg Böhm

1661–1733

Vater unser im Himmelreich

Choralbearbeitung à 2 Clav. et Pédale

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Concerto D-Dur BWV 972 (M. Markuszewski)

Allegro – Larghetto – Allegro

Concerto D-Dur BWV 972

nach dem Concerto D-Dur op. 3/9 RV 230

für Violine, Streicher und Basso continuo von Antonio Vivaldi

Alexandre Guilmant

1837–1911

Paraphrase sur un Choeur de Judas Macchabee de Handel op. 90

Niels Wilhelm Gade

1817–1890

Festliches Präludium über *Lobet den Herren*

Michał Markuszewski, Orgel

Geboren 1980 in Warschau, studierte **Michał Markuszewski** von 1999 bis 2004 an der Warschauer Musikakademie *Frédéric-Chopin* die Fächer Orgel und Klavier. 2007 beendete er sein Orgel Improvisations-Studium an der Universität der Künste Berlin und erhielt 2008 das Konzertdiplom an der Hochschule für Musik in Würzburg.

Er ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe: 2. Preis beim

Wettbewerb polnischer Orgelmusik des 20. Jahrhunderts (Liegnitz 1998), 1. Preis beim internationalen Wettbewerb der Orgelmusik in Rumia (2000) und 3. Preis beim internationalen Wettbewerb in Zürich (2007). Er war Stipendiat des Ministeriums für Kultur in Polen.

Seit 2012 unterrichtet er Orgel und Orgel Improvisation an der Musikakademie *Frédéric-Chopin* in Warschau. 2022 wurde er zum Professor an dieser Hochschule ernannt. Daneben wirkt er seit 2004 als Organist an der historischen Orgel der Firma Schlag & Söhne (1900) in der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau. Michał hat zahlreiche CD-Aufnahmen sowie Aufnahmen für das polnische Fernsehen und den Rundfunk erstellt. Im Jahr 2018 wurde ihm vom Kulturministerium Polens eine Medaille für *Verdienste um die polnische Kultur* verliehen und im Jahr 2024 die Medaille *Gloria Artis*.



Joseph Ximénez

c.1600–1672

Batalla del 6º Tono

Luis de Narváez

c.1500–c.1550

Canción del Emperador *Mille regretz*

Joan Baptista Cabanilles

1644–1712

Corrente italiana

Pablo Bruna

1611–1679

Tiento de falsas de 1º Tono

Sebastián Aguilera de Heredia

1561–1627

Tiento de lleno de 4º Tono

Joan Baptista Cabanilles

Batalla Imperial

Carlos Paterson, Orgel

Carlos Paterson wirkt als Professor für Tasteninstrumente an der Universität Valencia (VIU), wo er selbst promovierte. Er ist Organist an der Cabanilles-Monumentalorgel der Herz-Jesu-Basilika.

Ausgebildet als Organist, Pianist und Komponist, von Meistern wie Jan Willem Jansen, Olivier Baumont, Anna Jastrzebska und Antón García Abril, wurde er unter anderem mit dem *XXXVI Cristóbal Halffter Kompositionspreis* ausgezeichnet.

Paterson entfaltet eine rege Konzerttätigkeit auf den renommierten internationalen Festivals in ganz Europa. Kurse und Vorträge führten ihn unter anderem nach Schweden, Österreich und Belgien. Er ist außerdem Mitglied des künstlerischen Komitees beim Internationalen Klavierwettbewerb García Abril und Mitglied mehrerer wissenschaftlich-künstlerischer Gesellschaften. Aufnahmen für verschiedene Rundfunkanstalten und CD-Einspielungen runden sein künstlerisches Schaffen ab.



Michelangelo Rossi

Um 1601–1656

Toccata d-Moll

Johann Pachelbel

1653–1706

Ciacona f-Moll

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Allein Gott in der Höh

Choralvorspiel BWV 662

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Concerto a-Moll BWV 593

nach dem Concerto für

zwei Violinen, Streicher und Basso continuo a-Moll op. 3/8

von Antonio Vivaldi RV 522

(Allegro)

Adagio

Allegro

Jörg Abbing, Orgel

Jörg Abbing wirkt seit 1995 als Kantor und Organist an der Ev. Stiftskirche St. Annual in Saarbrücken. 2011 erfolgte die Berufung auf eine Professur für Liturgisches Orgelspiel/Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik in Saarbrücken. Von 2020 bis 2024 war er dort Prorektor für Forschung und Lehre, zusätzlich unterrichtete er von 2023 bis 2024 als Gastprofessor am Conservatoire in Luxembourg.



Abbing wurde 1969 in Duisburg geboren. Er studierte Kirchenmusik, Konzertfach Orgel, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistik in Düsseldorf und Saarbrücken. Orgelstudien bei Gaston Litaize. 1994 A-Examen, 1996 Konzertexamen. Privatstudium in Paris; Orgel bei André Isoir, Improvisation bei Naji Hakim. 1997 bis 2016 war Abbing Dozent für Klavier und Orgel am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Speyer.

Beim *Festival de la musique improvisée* in Lausanne/CH unterrichtet er seit 1999 als Gastdozent. 2007 promovierte Abbing zum Dr. phil. an der Universität des Saarlandes mit einer Dissertation über die Orgelwerke von Maurice Duruflé.

Abbing gibt Konzerte und Kurse im In- und Ausland. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen liegen vor, dazu kommen Gastvorträge und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Praeludium und Fuge G-Dur BWV 541

Johann Sebastian Bach

Schmücke dich, o liebe Seele

Choralbearbeitung BWV 654

Carl Philipp Emanuel Bach

Fantasie und Fuge c-Moll Wq 119/7

Johann Sebastian Bach

Passacaglia und Fuga c-Moll BWV 582

Tea Kulaš, Orgel

Tea Kulaš, 1994 in Zadar geboren, gilt mittlerweile als *Rising Star* – als *aufgehender Stern* der Orgelszene in Kroatien.

Ihre künstlerische Laufbahn begann im Alter von sechs Jahren als Klavierstudentin. Dazu studierte sie zeitgenössischen Tanz, Musiktheorie und Orgel. An der Musikakademie Zagreb schloss sie ihr Studium 2018 mit Auszeichnung ab.

Sie erhielt ein Erasmus-Stipendium und vertiefte ihre Ausbildung an der Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst in der Orgelklasse von Gunther Rost. Wiederholt wurde sie für ihre künstlerischen Darbietungen mit Preisen ausgezeichnet.

Kulaš gastiert mittlerweile auf wichtigen Orgelfestivals solistisch, aber auch im Zusammenwirken mit Symphonieorchestern und Chören. Unermüdlich bemüht sie sich, mit unkonventionellen Ansätzen, ein junges Publikum für Kunst und Kultur zu gewinnen. Für ihren herausragenden Beitrag als internationale Botschafterin für Kunst und Kultur erhielt sie 2024 das Wappen der Stadt Zadar.



Juan Bautista Cabanilles

1640–1691

Gallardas I

Juan Bautista Cabanilles

Tiento XII de falsas (IV Modo)

Antonio Cabezón

1510–1566

Diferencias sobre el Canto del Caballero

Antonio Soler

1729–1783

Intento en Fa Mayor

Antonio Soler

Sonata 104

Eduardo Torres

1872–1934

In modo antico

Anónimo (s. XVIII)

Diferencias sobre la gayta

Pedro Alberto Sánchez, Orgel

Pedro Alberto Sánchez wirkt als Organist des Königlichen Klosters El Escorial und als dessen Kapellmeister. Er stammt aus Salvadiós in der Provinz Ávila und begann seine musikalische Ausbildung im Kinderchor des Königlichen Klosters San Lorenzo de El Escorial.

Am Conservatorio Profesional de Música *Arturo Soria* in Madrid erwarb er das Orgel-Diplom in der Klasse von Anselmo Serna. Weitere

Studien betrieb er am Conservatorio *Santa Cecilia* in Rom in den Klassen von Ottorino Baldassarri, Jiri Lecjian und Federico del Sordo sowie am Pontificio Istituto di Musica Sacra in den Fächern Gregorianik und Orgelimprovisation bei Theo Flury.

Während seines Aufenthalts in Rom war er Mitglied der *Capella musicale* an der vatikanischen Basilika St. Peter in Rom. Künstlerische Anregungen erhielt er in Kursen von Monserrat Torrent, Lucía Riaño, Roberto Fresco und Luigi Ferdinando Tagliavini.

Im Jahr 2024 wurde er mit der Medaille für künstlerische Verdienste ausgezeichnet.



Sonntag, 30. August 2026 • 12 Uhr

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Englische Suite d-Moll BWV 811

*Prélude – Allemande – Courante – Sarabande –
Double – Gavotte I, II – Gigue*

Carlos Seixas

1704–1742

Sonata c-Moll

Allegro – Adagio – Presto

Giampaolo Di Rosa, Orgel

Giampaolo Di Rosa, 1972 in Cesena geboren, wirkt als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Improvisator, Forscher und Dozent. Seine Studien in Rom, Neapel und Würzburg schloss er mit sieben Diplomen ab, darunter das Meisterklassendiplom im Fach Orgel und den Dokortitel mit Auszeichnung. In Paris studierte er bei Jean Guilou. Seine Promotion schrieb er an der Staatlichen Universität in Aveiro/Portugal.



2006 spielte er einen Zyklus mit sämtlichen Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart, 2010 führte er sämtliche Orgelwerke von Johann Sebastian Bach in Rom auf, 2012 das gesamte Orgelwerk von Jan Pieterszoon Sweelinck.

Seine rege Konzerttätigkeit führt ihn um die ganze Welt. Im Jahr 2008 wurde er zum Titularorganisten der großen Orgel der Nationalen portugiesischen Kirche S. Antonio in Rom ernannt. 2010 wurde Giampaolo Di Rosa vom Staatspräsident Portugals zum Offizier des *Prinz-Heinrich-der-Seefahrer-Ordens* geschlagen.

www.giampaolodirosa.org

Martino Bitti

1656–1743

Concerto a 4 appropriato all'organo
Adagion – Allegro – Adagio – Vivace

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Fuga sopra Magnificat BWV 733

Johann Sebastian Bach

Concerto a-Moll BWV 593

nach dem Concerto für

zwei Violinen, Streicher und Basso continuo a-Moll op. 3/8

von Antonio Vivaldi RV 522

(Allegro)

Adagio

Allegro

Vincenzo Antonio Petrali

1832–1889

Suonata per l'offertorio

Ugo Spanu, Orgel

Ugo Spanu ist Organist der Basilika del Sacro Cuore in Sassari, der zweitgrößten Stadt auf Sardinien. Ugo schloss sein Studium in den Fächern Orgel, Harmonie, Kontrapunkt, Fuge und Komposition am Conservatorio *Luigi Canepa* in Sassari sowie in Chorleitung am Conservatorio *Francesco Morlacchi* in Perugia mit Auszeichnung ab. Meisterklassen ergänzten die Ausbildung.



Für RAI, die nationale italienische Rundfunk- und Fernseh-Gesellschaft, produzierte er zahlreiche Orgel-Aufnahmen.

Gastspiele führten ihn nach Spanien, Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Polen, die Slowakei, Norwegen, ins Vereinigte Königreich und in die USA.

Auch als Chorleiter ist er aktiv. Ugo Spanu ist der sardische Verantwortliche für die Katalogisierung zur Restaurierung historischer Orgeln, die vom Nationalen Amt für kirchliches Kulturerbe und religiöse Gebäude gefördert wird.

Er hält regelmäßig Seminare und Fortgeschrittenenkurse über musikalische Interpretation.

„Le Roy danse“

Die Orgel zwischen klassischer Musik und populärer Tradition

Michael Praetorius

1571–1621

Entree du Ballet – Spagnoletta – La bourée – Galliarde – Courante
(*Suite des danses extr. „Terpsichore“*, 1621)

Anonimo XVIIIs.

Englische Nachtigal

Joseph-Hector Fiocco

1703–1741

Pièce de concert (*adagio – allegro*)

Fray Antonio Martin y Coll

c.1680–1734

Bayle del Gran Duque – Chacona – Danza del Acha
(*„Huerto ameno de varias Flores de Mussica“*, 1706)

Gregorio Strozzi

1615–1687

Mascara,

Sonata e ballata da più cavalieri napolitani nel Regio Palazzo

ANTIDOTUM TARANTULAE

der Biss der Tarantel ...

Improvisation

... und die Heilung

Antidotum Tarantulae

(*Athanasius Kircher, Phonurgia nova, Kempten 1673*)

Tarantella, Tono hypodorico

(*Kircher, Magne sive de arte magnetica, Roma 1641*)

Pizzica tarantata

(Anonym aus Apulien, 18. Jahrhundert)

„In Cymbali et Organo“

Orgel - und antikes Perkussionsduo

Silvano Rodi, Orgel

Sonia Borella, Perkussions und Galenterien

Silvano Rodi begann seine musikalische Ausbildung in der Klavierklasse von Prof. Franco Mola. Anschließend schloss er am Conservatorio Nicolò Paganini in Genua sein Studium in den Fächern Cembalo, Orgel und Komposition unter den Professoren Attilio Baronti und Alda Bellasich-Gheresi erfolgreich ab. 1986 erhielt er am Conservatoire National Regional *Pierre Cocheureau* in Nizza den *Premier Prix d'orgue* in der Orgelklasse von René Saorgin.

Kurse absolvierte er bei Daniel Roth, Gaston Litaize, Luigi Ferdinando Tagliavini und Harald Vogel.

Als Organist der Kirche *Santa Devota* im Fürstentum Monaco konzertiert Silvano weltweit, so auch im Vorderen Orient und in Südamerika.

Als Cembalist wirkt er im Alte-Musik-Ensemble *Collegium Musicum Alpazur*.



Girolamo Frescobaldi

1583–1643

Secondo libro di Toccate, 1627:

Toccata nona „Non senza fatica si giunge al fine“

Girolamo Frescobaldi

Secondo libro di Toccate, Aggiunta 1637:

Cento Partite sopra Passacagli

Dietrich Buxtehude

1637–1707

Ciacona e-Moll BuxWV 159

Dietrich Buxtehude

Toccata F-Dur BuxWV 157

Olimpio Medori, Orgel

Olimpio Medori absolvierte sein Studium am Conservatorio di Musica *Francesco Morlacchi* in Perugia, in der Orgelklasse von Prof. Wijnand van de Pol. Seine Dissertation über die Orgelwerke von Dieterich Buxtehude wurde am Conservatorio di Musica *Girolamo Frescobaldi* in Ferrara mit Auszeichnung angenommen. Weitere Studien betrieb er am Conservatorio di Musica *Giovanni Battista Martini* in Bologna.



Meisterkurse besuchte er bei Ton Koopman, Harald Vogel, Michael Radulescu, Michel Chapuis, Ewald Kooiman und Jesper Christensen. Mit einem Stipendium studierte er Alte Musik in der Orgelklasse von José Luis González Uriol in Lissabon.

Als Organist und Cembalist reist er konzertierend durch die meisten Länder in Europa, durch Russland und durch Südamerika. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Als Orgelexperte ist er Mitglied der Diözesankommission für die Orgeln der Region Prato.

Während des Konzertes sind jegliche Bild- und Tonaufnahmen nicht gestattet. Wir bitten um Ihr Verständnis und darum, Mobiltelefone und andere Aufnahmegeräte ausgeschaltet zu lassen, um einen ungestörten Konzertgenuss für alle zu ermöglichen.



Stadt Ingolstadt
Kulturamt

Impressum

Herausgegeben vom Kulturamt Ingolstadt
Donaustraße 11, 85049 Ingolstadt, Tel. 08 41/305 4 66 01
orgelmatinee@ingolstadt.de

Programmänderungen vorbehalten
Satz und Layout: Reinhard Dorn, Auflage: 2000 Stück



<https://www.kulturamt-ingolstadt.de/orgelmatinee>